

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienan und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 291.

Verlagsdruckerei
Nr. 7.

Mittwoch, den 15. Dezember

Telegraphen-Adressen
Lichtenstein.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kasserl, Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierteljährliche Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

— Lichtenstein. Den Landbriefträgern werden von jetzt an auch Versicherungsmarken der I. und II. Lohnklasse zum Betriebe an das Publikum mitgegeben.

— Auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens werden täglich neue Erfindungen gemacht und namentlich wird an der Verbesserung des Gasglühlichts unermüßlich gearbeitet. Eine epochenmachende Verbesserung des Gasglühlichts ist die Gasglühlichtbirne, die berufen erscheint, der Beleuchtung durch Gasglühlicht ein ganz neues Gewand zu verleihen, da sie es ermöglicht, den Glühkörper und die Glöde zu besetzen, die bisher der künstlerischen Gestaltung der Gasbeleuchtungskörper hinderlich waren. Nach vielen Versuchen ist es gelungen, die Birne aus einer besonderen Glasart herzustellen, die der Hitze der Flamme widersteht. Das durch die in der Form dem elektrischen Glühlicht ähnliche matte Birne hervorgebrachte Licht ist höchst effektiv und trotz der großen Intensität nicht blendend. Die Birne läßt sich übrigens auf jedem Glühlichtbrenner verwenden.

— Das königliche Ministerium des Innern hat jüngst den unterstellten Behörden zu erkennen gegeben, daß bei Beurteilung der Frage, ob ein Geheimmittel vorliege, in der Regel davon auszugehen sei, ob dessen Bestandteile und Gewichtsmengen in gemeinverständlicher für jedermann erkennbarer Weise vollständig und sachgemäß angegeben sind.

— Dresden, 13. Dez. Die zweite Kammer überweist heute das Dekret, betreffend den Bau mehrerer Nebenbahnen, darunter Lottengrün-Heuma, der Finanzdeputation B. In der Generaldebatte sprachen 22 Redner. Die Abgeordneten Reßner und Wehner traten lebhaft und mit großem Nachdruck für die Interessen des Vogtlands ein.

— Leipzig, 11. Dez. Den Leuten, die an den Postkassen Geld einzahlen, kann nicht genug Vorsicht empfohlen werden. Gestern abend in der 6. Stunde wurden einem Schreiber vor dem Postschalter des Postamts 5 hierseits in einem unbewachten Augenblicke zwei Hundertmarkcheine aus dem Postquittangebuche von einem Unbekannten, der ca. 15 Jahre alt ist, gestohlen.

— Leipzig, 12. Dezbr. Bei der gestrigen Ziehung der Sächsisch-Thüringischen Ausstellungs-Lotterie sind folgende Hauptgewinne gezogen worden: 10000 Mark (Silberkrant mit silbernem Tischservice für 24 Personen) auf Nr. 20270, 10000 Mark (2 Silberbesteckkasten, 1 Brillantschmuck, 1 silbernes und 1 Porzellan-Tafelservice nebst Tassen, Gläser, Tischgedeck und Theegedeck) auf Nr. 860473; 5000 Mark (1 Gemälde) auf Nr. 738471, 5000 Mark (1 Landauer, 1 Paar vergoldete Golageleier, Wagendecke) auf Nr. 113707; 3000 Mark (1 Wagen, 1 Paar Pferdegeschirre und eine Belg.-Wagendecke) auf Nr. 398433; 1000 Mark (1 feuer- und diebesicherer Geldschrank) auf Nr. 611331; 500 Mark (1 Panzer-Schreibtisch) auf Nr. 705266, 500 Mark (1 Gemälde) auf Nr. 19356, 500 Mark (1 Teppich) auf Nr. 850302, 500 Mark (1 Drillmaschine) auf Nr. 494804; 300 Mark (1 Gemälde) auf Nr. 809514, 300 Mark (1 automatisches Ruffwerk) auf Nr. 377016; 300 Mark (1 Fahrrad) auf Nr. 729913; 300 Mark (Schmuckgegenstände) auf Nr. 170930; 300 Mark (1 Gemälde) auf Nr. 342568; 300 Mark (1 Schreibbureau) auf Nr. 290556; 300 Mark (1 Fahrrad) auf Nr. 575718; 300 Mark (1 Fahrrad) auf Nr. 295125, 300 Mark (1 Nähmaschine) auf Nr. 631513; 300 Mark (1 Reformbett und 1 Waschtisch) auf Nr. 25690; 300 Mark (Schmuckgegenstände) auf Nr. 806944; 300 Mark (Wemehr) auf Nr. 735839.

— Leipzig, 14. Dezbr. Bei der gestrigen Ziehung der Sächsisch-Thüringischen Ausstellungs-Lotterie sind folgende Hauptgewinne gezogen worden: 2000 Mark (1 Herrngemmer-Einrichtung in Eiche) auf Nr. 572468; 1000 Mark (1 silbernes Trinkservice) auf Nr. 471903; 1000 Mark (1 Comptoir-Einrichtung) auf Nr. 921338; 500 Mark (1 Damenwäsch-

Ausstattung auf Nr. 397279; 500 Mark (1 Salon-Uhr mit Musik) auf Nr. 668319; 300 Mark (1 Fahrrad) auf Nr. 195459; 300 Mark (1 Nähmaschine) auf Nr. 388187; 300 Mark (1 Teppich) auf Nr. 551651.

— Im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Glaucha giebt es für Kinder, denen die erforderliche Erziehung mangelt, oder die der Verwahrlosung anheimzufallen drohen, nur eine gemeinnützige Anstalt, das Martin-Lutherkinder zu Hohndorf. Dem Bedürfnis genügt diese Anstalt nicht. Es soll daher aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs Albert für denselben Zweck eine zweite Anstalt in Glaucha gegründet werden. Das Stiftungskapital ist auf 30,000 Mk. festgesetzt worden. Rat und Statorordnete zu Meerane haben einer hierauf bezüglichen Vorlage bereits zugestimmt mit der Bedingung, daß für die in der Anstalt unterzubringenden Kinder ein höherer Verpflegung Beitrag als 100 Mk. jährlich für jedes Kind künftig nicht erhoben werde. Der Beitrag der Stadtgemeinde Meerane beträgt 5250 Mk.

— Waldenburg, 13. Dez. Se. Durchlaucht Prinz Georg von Schönburg-Waldenburg ist gestern abend, von Herrndorf kommend, auf Schloß Waldenburg eingetroffen.

— Frankenberg, 13. Dez. Alljährlich tritt an viele Eltern und Vormünder die schwere Sorge sowohl bezüglich der Berufswahl für die der Schule entwachsenden Knaben, als auch wegen einer geeigneten Lehrstelle für dieselben heran, während es andererseits den Gewerbetreibenden nicht selten schwer fällt, für ihr Gewerbe geeignete Knaben als Lehrlinge zu finden. Eine Vermittlung herbeizuführen, ist das Bestreben des Sauerbundes niedererzgebirgischer Gewerbevereine, welcher zur Zeit folgende Orte umfaßt: Döbeln, Frankenberg, Geringswalde, Hainichen, Harta, Wittweida, Rössen, Ostrau, Roswein, Waldheim und Zschopau. In jedem dieser Orte — Hainichen ausgenommen — befindet sich ein Geschäftsführer, welcher von Mitte Oktober an jederzeit Anmeldungen, sowohl von Kaufleuten, als auch von Handwerksmeistern, die einen Lehrling, wie von Knaben, die einen Lehrherrn suchen, annimmt und an die Centralstelle weiterbefördert.

Deutsches Reich.

§ Berlin, 13. Dez. (Reichstag). Das Haus ist sehr schwach besetzt. Die Lesung des Etats wird fortgesetzt. — Staatssekretär Graf Posadowsky: Abg. Bebel irrt, wenn er meint, daß die Arbeiter durch unsere bisherige indirekte Steuerpflicht gelitten haben, denn diese Pflicht hat den Arbeitern höhere Löhne gebracht; er irrt auch, wenn er behauptet, daß nur die bestehenden Klassen Vorteile von dem Staate hätten. Wenn dem so wäre, dann müßten allerdings die Arbeiter wie von der Steuerpflicht, so auch von der allgemeinen Wehrpflicht befreit werden, dann freilich auch von dem allgemeinen Wahlrecht. An eine Durchrechnung der Freizügigkeit ist nicht zu denken; aber die Klagen der Landwirte über den Weggang der Arbeiter vom Lande sind berechtigt. Und wenn man den Landwirten immer sagt, zahlt nur bessere Löhne, so geht das doch nur, wenn die Landwirtschaft besser rentiert. Mit seiner sozialen Versicherungsgesetzgebung hat Deutschland so viel für die Arbeiter getan, wie noch kein anderes Land. Seit Bestehen dieser Gesetzgebung haben die Arbeitgeber bereits eine Milliarde Mark für diesen Zweck ausgegeben. Täglich beträgt die Ausgabe hierfür eine Million Mark. (Hört, hört!) Die Maßregeln auf sozialpolitischem Gebiete haben eine Grenze. Wir können nicht alle Erwerbszweige durch Arbeiterkennvorschriften polizeilich reglementieren; es müssen nur die bestehenden Verordnungen ausgeführt werden. — Sächsischer Bevollmächtigter Graf Dohent hat weß die vorgelegten Angriffe Bebel's gegen die Sächsische Regierung zurück. Er spricht dabei den Dank Sachsens aus für die zielbewusste Hilfsaktion zu Gunsten der dortigen Ueberschwemmten, namentlich

danke er auch der Stadt Berlin für die von derselben gespendete Hilfe. — Abg. v. Dzierzowski (Pole) beschwert sich über die Behandlung der Polen seitens der preussischen Regierung, weiter über die Rentengutgesetzgebung, die Jaktisten-Vereine und die Marienwerder'sche Gerichtsprozedur, ferner über die Verfügung, die Anwendung der polnischen Sprache in den Versammlungen zu verhindern, das Verbot des Spielens polnischer Melodien seitens der Militärkapellen und über die Zwangsversicherung eines Oberlehrers, der sich bei der Landtagswahl in Dirschau der Stimmabgabe enthalten habe. — Minister v. Bredow antwortet auf die Anschuldigungen Bebel's gegen die Bergbehörden im Saarrevier. Nach den letzten vorliegenden Streiks seien 400 Arbeiter nicht wieder eingestellt worden, welche sich bei den vorgekommenen Störungen und Unruhen ganz besonders hervorgethan hätten. Das ist durchaus zu billigen. Was für eine wirtschaftliche Desorganisation auf allen den Gebieten, die der Kohlen und des Eisens bedürfen, würde sonst eintreten? Redner tritt ferner den von sozialdemokratischer Seite gegen die preussische Bergverwaltung ausgesprochenen Vorwürfen wegen zu häufiger Beaufsichtigung der Sicherheitsmaßregeln entgegen. — Abg. Richter (freis. Volksp.): Die Zwangsversicherung des Oberlehrers Friede, weil er nicht einem Freunde der letzten Vereinsgesetzvorlage seine Stimme geben wollte, ist eine schwere Beeinträchtigung des Wahlrechts. Der Hülfs-Vergalt ist ein Teil der öffentlichen Prekariatwirtschaft, und den sollen die Berufsgenossenschaften gleichsam als Reparatursfonds unterstützen. Der Herr Staatssekretär will von einer Stärkung des Koalitionsrechts der Arbeiter nichts wissen. Ja, sollen denn die Arbeiter nur auf Staatshilfe angewiesen sein. Wer den Polizeistaat nicht will, der muß die Selbsthilfe zulassen und dazu gehört auch der Streik. Weiter bemängelt Redner das Posadowsky'sche Zuckersteuergesetz und die Idee des Reichseisenbahndamms in Südwest-Afrika. Was soll denn die Eisenbahn in einem Gebiete, wo kein Holz, kein Wasser und auch sonst nichts ist. Im Bereiche der Postverwaltung sind eine ganze Reihe von Reformen schon spruchreif, und die Möglichkeit einiger Einbußen dürfte kein Hindernis zu ihrer Einführung sein in einem Augenblicke, wo man uns so kolossale Summen für die Marine abfordert. Die geplante Erweiterung des Postregals auf Kosten der bestehenden Privatgesellschaften ist zum Nachteil des Publikums eine Ironie auf den Anspruch, daß wir im Reichen des Verkehrs leben. Ebenso zu verwerfen ist die Erhöhung der Repräsentationsgelder des Reichskanzlers. Die Abg. Freigen und Lieber hätten auch neue Steuern für durchaus nicht ausgeschlossen erachtet. Wenn man in das Flottengesetz hineinschriebe: die Kosten werden aufgebracht durch 100% Zuschlag zur Vermögenssteuer, dann würden viele, die jetzt so für das Gesetz agitieren, ganz anders denken. Wenn der Reichskanzler heute die Sache schildern sollte, wie sie liegt, ganz offen, so würde er sicher sagen: Ich bin ein schwacher Mann, ich habe die Sache nicht durchsehen können, es hat mir auch bei der Militärstrafprozessordnung sehr viel Mühe gekostet, ehe ich auch nur diese bescheidene gesetzliche Vorlage habe durchzusehen vermocht, ich habe auch schon den als meinen Nachfolger auserselbten Herrn aus Altona hinter der Thür stehen sehen, aber ich habe noch das Flottengesetz durchzubringen; wenn ich jetzt das Flottengesetz durchgebracht haben würde, dann habe ich meine Schuldigkeit getan und kann gehen und dann werde ich froh sein, mich auf meine Güter zurückziehen zu können. So würde der Herr Reichskanzler sprechen, wenn er hier offen reden wollte. (Weiterkeit.) Jedenfalls ist für uns kein Vertrauen angebracht, auch wenn und feierliche Versprechungen gemacht werden. Umso mehr müssen wir an dem bescheidenen Maße von Rechten festhalten, welches die Volksvertretung besitzt. (Beifall links.) — Unterstaatssekretär v. Richter hat sich verteidigt die Zwangsmaßnahme des Baues der Reichs-

schäft
ergasse,
Milch.
aurant.
achte R.
der Ob.
ute Dienstag
weinschlachten
Rob. Wolf,
htenrein,
hoffstr.
ten,
n,
n
cker,
htenstein.
(Neine
fischen)
ht à Pfd.
htenstein.
he
tieren
dinen
m
trasse 2.
Franko-
in
und Pri-
hren in der
nhaus
rkaufen.
dition des
ummer,
tisch, zu
aße 370N.
schädigen
undstücke
eims wird
Kuwider-
hlich be-
Pöschel.
nt
Be-
nahme
bnisse
n ge-
n und
rend
gräß-
und
n.
ein
897.
ve